

# FESTIVAL

# ZEITLOSE MUSIK



## REVOLUTION 17

Mittwoch, 8. November 20 Uhr  
Stephanienbad

## „ZEIT DRAISE“

Donnerstag, 16. November 20 Uhr  
Einführung 19.30 Uhr  
Kleine Kirche

## REFORMATION & ORTHODOXIE

Sonntag, 19. November 19 Uhr  
Stephanienbad

Barbara Dobrzanska, Sopran  
CoroPiccolo  
Jugendchor der Lutherana  
Ensemble Zeitlose Musik  
**E=zm**

Drei tiefgreifenden historischen Ereignissen, denen die Zahl 17 gemeinsam ist, widmet sich das diesjährige FESTIVAL ZEITLOSE MUSIK mit drei Konzerten: 100 Jahre seit der russischen Revolution, 200 Jahre seit der Erfindung der Draisine in Karlsruhe, 500 Jahre seit der Reformation. Eine weitere 100 findet im Rahmen des Themas „Reformation und Orthodoxie“ im dritten Konzert Erwähnung: der 100. Geburtstag von Alexander Schmorell, der zum inneren Kreis der Widerstandsbewegung Weiße Rose gehörte.

Zunächst stellen Barbara Dobrzanska und das Ensemble Zeitlose Musik Werke aus der Zeit der Russische Revolution und aus dem postrevolutionären Russland vor. Ein Programm, das deutlich werden lässt, wie unterschiedlich sich gesellschaftliche Umbrüche auf die Musikwelt auswirken können.

Unter anderem kommen Pioniere von zwei musikrevolutionären Ereignissen „zu Wort“: Nikolai Obukhov, der noch vor Schönberg die Dodekaphonie entdeckte, und Iwan Wyschnegradsky, der erste Mikrotonalist (Ultrachromatiker) neben Alois Haba.

Das 2. Konzert lädt ein zu einer außergewöhnlichen Zeitreise durch die Musikgeschichte, die u.a. in einer Hommage an einen großen Erfinder aus Karlsruhe kulminiert. In einer neu geschaffenen Komposition von Frank Thóme wird Karl Freiherr von Drais in den Fokus gerückt, der vor 200 Jahren die Draisine erfand.

In einer weiteren Uraufführung stellt sich mit Hovik Sardaryan ein junger Komponist aus der Karlsruher Musikhochschule vor. Sein Werk wird interpretiert von der jungen finnischen Pianistin Anu Rautakoski, die ebenfalls im Rahmen der Talentförderung durch den Verein Zeitlose Musik e.V. als Gast vorgestellt wird.

Zuletzt präsentieren im Lutherjahr der CoroPiccolo, der Jugendchor der Lutherana und das Ensemble Zeitlose Musik Werke, die sich auf Luthersche Texte beziehen. Unter anderem kommen zwei Chorwerke Karlsruher Komponisten - Markus Raiser und Felix Treiber zur Aufführung.

Die orthodoxe Musik wird durch drei Werke präsentiert: Das älteste ein Chorwerk im Zusammenhang mit den Folgen der Oktoberrevolution 1917 - ein Cherubim-Hymnus des Metropoliten Seraphim Tschitschagow (1997 von der Russisch-Orthodoxen Kirche als Märtyrer kanonisiert).

Ebenfalls zu den Neomärtyrern der russischen Kirche gehört der vor 100 Jahren geborene Alexander Schmorell. Zur Uraufführung kommt das ihm gewidmete Werk des gebürtigen Münchners und Karlsruher Komponisten Vadim Werbitzky „Konzertante Ehrung des Hl. Alexander von München“ für Flöte, Schlagwerk und Kammerensemble.

Das dritte aufgeführte Werk, komponiert vom russischen Komponisten Igor Drukh, thematisiert das Sakrament der Myronsalbung, den Siegel des Heiligen Geistes.



# REVOLUTION 17

Mittwoch, 8. November 20 Uhr  
Stephanienbad (Ev. Paul-Gerhard-Gemeinde)

I

## **Sergei Prokofjew (1891-1953)**

Auszüge aus dem Balett „Romeo und Julia“

Bearbeitung für Violine und Klavier

Die Montagues und Capulets (arr. D.Grjunes)

Abschiedsszene und Julias Tod (arr. W.Borisovsky)

## **Nikolai Obukhov (1892-1954)**

Conversions (1915) für Klavier solo

## **Iwan Wyschnegradsky (1893-1979)**

Chant douloureux et Etude op. 6 für Violine und Klavier (1918)

## **Sergei Rachmaninow (1873-1943)**

„Singe nicht, Du schöne!“ (A. Puschkin) , op.4, Nr. 4

## **Nikolai Mjaskowski (1881-1950)**

Romanze aus der „Madrigal“-Suite (K. Balmont) op.7, Nr. 4

## **Nikolai Medtner (1879-1951)**

„Schlaflosigkeit“ (F. Tjutchev) op.37, Nr. 1

## II

### **Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)**

Romanzensuite nach Gedichten von Alexander Blok

für Sopran und Klaviertrio

- I. Lied der Ophelia
- II. Gamayun, der Prophetenvogel
- III. Wir waren zusammen
- IV. Die Stadt schläft
- V. Der Sturm
- VI. Geheimnisvolle Zeichen
- VII. Musik

Barbara Dobrzanska, Sopran

Ensemble Zeitlose Musik **E=z•m**

Felix Treiber, Violine  
Wolfgang Kursawe, Violoncello  
Olga Zheltikova, Klavier  
Nikolai Gangnus, Klavier

# „ZEIT DRAISE“

Donnerstag, 16. November 20 Uhr

Einführung 19.30

Kleine Kirche am Marktplatz

I

## **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Chaconne aus der Partita d-Moll für Violine solo BWV 1004  
Transkription für Cembalo

## **György Ligeti (1923-2006)**

Hungarian Rock (Chaconne) für Cembalo

## **Henry Purcell (1659-1695)**

Dido's Lament - "When I am laid in earth"  
aus der Oper „Dido und Äneas“ (arr. von F. Treiber)

## **Felix Treiber**

aus der „Suite 2015“ für Violine und Klavier  
Idée Fixe  
Arietta  
Postludium

## **Ludwig van Beethoven (1770-1827)**

32 Variationen c-Moll für Klavier WoO 80

**Hovik Sardaryan**

„Impromptu“ für Klavier UA

**Alban Berg (1885-1935)**

Adagio aus dem Kammerkonzert für Violine, Klavier und 13 Bläser  
bearbeitet vom Komponisten für Klarinette, Violine und Klavier (1925)

**Frank Thomé**

“roundabout...” Hommage an Freiherr Karl von Drais  
für Schlagzeug UA

**Luigi Boccherini (1743-1805)**

Fandango (arr. für Kammerensemble von Vadim Werbitzky)

Ensemble Zeitlose Musik **E=z•m**

Bella Kublanova, Flöte

Yulia Drukh, Klarinette,

Felix Treiber, Violine

Olga Zheltikova, Cembalo / Klavier

Nikolai Gangnus, Klavier

Anu Rautakoski, Klavier

Frank Thomé, Schlagzeug

Einführung: Hartmut Becker

# REFORMATION & ORTHODOXIE

Sonntag, 19. November, 19 Uhr  
Stephanienbad (Ev. Paul-Gerhard-Gemeinde)

## I

### **Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)**

Sonate für Orgel A-Dur, op. 65 Nr.3

Con moto maestoso - Andante tranquillo

### **Heinrich Schütz (1585-1672)**

Motette für fünfstimmigen Chor "So fahr ich hin zu Jesu Christ"  
SWV379

### **Josquin Desprez (1450-1521)**

Praeter Rerum Seriem

Motette für sechsstimmigen Chor

### **Vadim Verbitzky**

"Konzertante Ehrung des Heiligen Alexander von München"

Concerto da camera VWWV 1723

1. Prolog
2. „Kommt, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christus, unserem König“
3. Große Litanei
4. Briefzitat I
5. „Herr, ich rufe zu Dir, erhöre mich“
6. Briefzitat II
7. „Doch sie gingen mitten in den Flammen umher, lobten Gott und priesen den Herrn.“ (Dan 3.24)

8. „Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres, lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!  
(Dan 3.79)“
9. Briefzitat III
10. „Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen.“  
(Ps 115.6)
11. „Amen. Ja, komm, Herr Jesus! „ (Off 22.20)

### **Christian-Markus Raiser**

„An Frau Musica“ Motette für achtstimmigen Chor  
Text: Martin Luther

## II

### **Igor Drukh**

„Sakrament der Myronsalbung“  
aus „Sieben Sakramente“  
für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

### **Felix Treiber**

„Luther-Metamorphosen“  
Kantate nach Chorälen von Martin Luther  
für Kinderchor und kleines Orchester

I Aus tiefer Not schrei ich zu Dir... (Psalm 130)

II Frau Musica singt (Die beste Zeit im Jahr ist mein) / Verleih uns Frieden

### **Seraphim Tschitschagow (1856-1937)**

Cherubim-Hymnus für gemischten Chor

### **Felix Mendelssohn Bartholdy**

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ für Chor und Orchester

CoroPiccolo Karlsruhe  
Ltg. Christian-Markus Raiser

Jugendchor der Lutherana Karlsruhe  
Einstudierung: Dorothea Lehmann-Horsch

Ensemble Zeitlose Musik E=z•m  
Ltg. Felix Treiber

Bella Kublanova, Flöte/Piccolo  
Izumi Gehrecke, Oboe  
Yulia Drukh, Klarinette  
Chia-Chi Wen, Fagott/Kontrafagott  
Fatima Mestre, Horn  
Frank Thomé, Schlagzeug  
Anu Rautakoski, Klavier

Violine:

Gregor Anger, Katrin Dusemund, Andrea Götting  
Diana Drechsler, Andrea Barla

Viola:

Susanne Holder, Dorothea Holder

Violoncello:

Wolfgang Kursawe, Oliver Erlich

Kontrabass:

Rosanna Zacharias

Sprecherin: Leslie Thomé

## Was ist Projekt Zeitlose Musik ?

Ein Brücken bauendes Projekt mit der Vision, den Menschen unserer Zeit hörbar zu ermöglichen musikepochale Grenzen zu überwinden und einen zeitlosen universellen Zugang zur Kunstmusik zu gewinnen.

Etwas plakativ gesprochen: wir wollen zeigen, daß Neue und Alte Musik ein und dieselbe Musik ist, ebenso wie wiener-klassische, romantische, mittelalterliche oder gegenwärtige. Ihre Einheit entsteht durch die zeitlosen Werke ihrer jeweiligen Zeit, welche offensichtlich - und für den Zuhörer soll dies offenhörlich [gemacht] werden - alle aus der Einen Zeitlosen Quelle schöpfen.

Durch spezielle Programmmzusammenstellungen - die einzelnen Musikwerke erklingen jeweils in einem für sie günstigen Kontext, welcher ihre charakteristischen Eigenheiten in besonderer Klarheit hervortreten läßt, durch die Verwendung sowohl von historischen Instrumenten als auch von modernen, durch historisch informierte Aufführungen von Originalwerken als auch modernen Bearbeitungen - Alte Werke werden sowohl auf historischen wie auf modernen Instrumenten gespielt, neue Werke werden auf neuen sowie auf historischen Instrumenten aufgeführt, bzw. sogar uraufgeführt – erkennt der Zuhörer durch die erlebte farbige Verschiedenheit der Zeiten die Zeitlosigkeit der Musik selbst.

In den Konzerten des Projekts Zeitlose Musik erklingen Werke mittelalterlicher Meistermusik bis zur Musik unserer Zeit, von Meister Perotinus bis zu zeitgenössischen Karlsruher Komponisten, Uraufführungen, Aufführungen aus den Archiven der Badischen Landesbibliothek, bekannte Meisterwerke und auch weniger bekannte aus 1000 Jahren europäischer Musikgeschichte und farbige Besetzungen von solo bis Kammerorchester, von Schlagwerk bis Orgel, gekonnt harmonisch integriert mit Meisterwerken der klassischen Musik. Damit eine solche Integration gelingt, bringen die in unserem Projekt auftretenden Musiker ein breites klassisches Bildungsprofil und ein vertieftes Studium in den Bereichen Alte und Neue Musik mit.

Initiator von Projekt Zeitlose Musik ist der Karlsruher Komponist Vadim Werbitzky, der 2012/3013 das Konzept entwarf und zusammen mit Bella Kublanova (Flöte), Olga Zheltikova (Cembalo, Klavier), Ralph Hammer (Orgel, Komposition, Chorleitung), Felix Treiber (Komposition, Violine, Leitung), Yulia Drukh (Klarinette), Nikolai Gangnus (Klavier) und Hartmut Becker (Musikwissenschaft) ins Leben rief.

Das **Ensemble Zeitlose Musik** ist aus dem Projekt Zeitlose Musik (PZM) entstanden. E=z•m ist eine Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die in verschiedenen Besetzungen spielen. Sie alle bringen neben einem gründlichen und vertieften Studium der Bereiche Alte und Neue Musik ein differenziertes klassisches Bildungsprofil mit. Zum Ensemble E=z•m gehören zwei Komponisten "in Residence" : Felix Treiber und Vadim Werbitzky. Im Jahr 2015 errang das Ensemble ein Stipendium der Kempowski -Stiftung HAUS KREIENHOOP und einen Spezialpreis beim 22. Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Österreich (Yulia Drukh – Klarinette und Nikolaí Gangnus - Klavier).

Nach ersten Engagements u.a. in Hannover, Kaiserslautern und Dortmund kam die polnische Sopranistin **Barbara Dobrzanska** 2002 als Ensemblemitglied an das Badische Staatstheater Karlsruhe, wo sie schnell zum Publikumsliebling avancierte. Zu ihrem Repertoire von über 60 Opern- und Operettenpartien gehören die Titelpartie in »Suor Angelica«, mit der die Sopranistin neben Karlsruhe auch in Graz zu hören war, die Partien Margherita und Elena in »Mefistofele«, Micaëla in »Carmen«, Madama Butterfly, mit der sie neben Karlsruhe auch in Nürnberg, Graz, Stuttgart und Budapest Erfolge feierte, Rusalka, Manon Lescaut, Mimì in »La bohème«, Roxane in »Cyrano de Bergerac«, Maddalena in »Andrea Chénier«, Elisabetta in »Don Carlo« und Donna Anna in »Don Giovanni«.

In den vergangenen Jahren erweiterte Barbara Dobrzanska ihr Repertoire mit Rollen wie Tosca (Karlsruhe und Münster), Norma (Krefeld und Mönchengladbach), Leonora in »La forza del destino« (Darmstadt), La Gioconda, Katja Kabanowa, Amelia in »Un ballo in maschera« (Karlsruhe), Turandot (Hof) und zuletzt Lady Macbeth in Verdis »Macbeth« (Karlsruhe). In der Spielzeit 2016/17 gibt die Künstlerin u.a. ihr Rollendebüt als Adriana Lecouvreur in Karlsruhe. Barbara Dobrzanska gastierte u.a. in Essen, Nürnberg, München, Rom, Warschau, Graz, Cagliari, Budapest und Stockholm, im Musikverein Wien, in der Liederhalle Stuttgart und im Großen Festspielhaus der Salzburger Festspiele. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und machte Aufnahmen für Rundfunk und Fernsehen u.a. mit Sir Peter Ustinov. Im März 2011 wurde ihr in Anerkennung ihrer künstlerischen Arbeit der Titel Kammersängerin verliehen. An der Semperoper Dresden debütierte Barbara Dobrzanska 2016/17 als Marta in »Die Passagierin« und kehrt 2017 / 16 als Micaëla in »Carmen« an die Semperoper zurück.

## **Junger Kammerchor der Lutherana**

Der Junge Kammerchor bildet den Konzertchor (hohe Stimmen) der Kinder- und Jugendkantorei an der Lutherana Karlsruhe, der Kantorei und Chorschule an der Lutherkirche in Karlsruhe. Dort ist unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Dorothea Lehmann-Horsch die Kantorei und Chorschule „Lutherana Karlsruhe“ entstanden. Wesentliche Grundlage ist die fachgerechte Ausbildung der Kinder- und Jugendstimme und die Erarbeitung von traditioneller und neuer Literatur aus allen Epochen. Weitere Informationen unter [www.Lutherana.de](http://www.Lutherana.de)

**CoroPiccolo** Karlsruhe wurde 1996 von Christian-Markus Raiser gegründet und besteht aus rund 30 ausgewählten Sängerinnen und Sängern. Das Repertoire des Ensembles reicht von der Alten Musik bis ins 21. Jahrhundert. In der Zeit seines Bestehens konnte sich CoroPiccolo, u. a. durch zahlreiche Auftritte in bedeutenden Kirchen, Rundfunkaufnahmen und mehreren europaweiten Konzertreisen über Karlsruhe hinaus einen Namen machen. 2002 und 2006 war das Ensemble bei den Internationalen Händelfestspielen Karlsruhe zu hören. Im Sommer 2016 beging CoroPiccolo Karlsruhe sein 20jähriges Bestehen u.a. mit einer erfolgreichen Konzertreise ins Baltikum. 2017 trat CoroPiccolo mit einigen vielbeachteten Beiträgen zum Reformationsjubiläum auf.

**Christian-Markus Raiser** studierte Kirchenmusik an den Staatlichen Hochschulen für Musik in Stuttgart und Trossingen. Neben der Organistentätigkeit in Stuttgart-Untertürkheim widmete sich Raiser auch der Lehre an den Hochschulen für Musik Trossingen und Heidelberg als Lehrbeauftragter für Orgelliteratur und Improvisation.

An der Ev. Stadtkirche Karlsruhe, der Bischofskirche der Ev. Landeskirche in Baden, ist Raiser seit 1996 Kantor und Organist sowie künstlerischer Leiter verschiedener dort angesiedelter Konzertreihen wie etwa dem Internationalen Orgelsommer Karlsruhe. Er leitet den Bachchor Karlsruhe und das Vokalensemble CoroPiccolo Karlsruhe. Die Stadtkirche Karlsruhe entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem Zentrum der Kirchenmusik für Stadt und Region. 2007 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Raiser gastierte mit zahlreichen Konzerten und Auftritten bei Internationalen Musikfestivals an vielen bedeutenden Kirchen und Orgeln im In- und Ausland. Hinzu

kommen zahlreiche Tonträger-Einspielungen sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Auch als Juror internationaler Wettbewerbe tritt er in Erscheinung.

Große Offenheit zeigt er bei experimentellen Projekten, wie die vor kurzem eingespielte CD mit Werken für Glocken und Orgel einmal mehr beweist. Seine Programme beinhalten Werke aller Epochen, wobei auch die Neue Musik einen beachtlichen Teil seines breit gefächerten Repertoires ausmacht. So konnte er zahlreiche Werke unterschiedlicher namhafter Komponisten (Petr Eben, Ulrich Gasser, Kjell Habbestad, Felix Treiber, Boris Yoffe und Peter Schindler) zur Uraufführung bringen. Daneben erweitert er mit eigenen Kompositionen für verschiedenste Besetzungen den Rahmen seiner künstlerischen Tätigkeit.

**Vadim Werbitzky** wurde in München geboren und komponiert in Karlsruhe und München und im Zug dazwischen. Ersten Musikunterricht erhielt er im Alter von sieben Jahren, zunächst Klavierunterricht, später Orgelunterricht. Im Alter von dreizehn Jahren schrieb er seine ersten Kompositionen. Nach dem Abitur studierte er von 1982 bis 1992 an den Fakultäten für Mathematik, Informatik, Theologie und Philosophie der bayerischen Ludwig- Maximilians-Universität und der Technischen Universität in München. Seine eigenständige Beschäftigung mit Komposition führte er während dieser Zeit fort.

Zum Wendepunkt im schöpferischen Leben des Komponisten wurde seine Bekanntschaft mit Edison Denissow, der ihn in seine Klasse in der Pariser "Schola Cantorum" einlud. Als weiterer wichtiger Meilenstein im Werdegang des Komponisten folgte die Begegnung mit dem Musikwissenschaftler und Komponisten Alexander Rovenko. Trotz der ausgeprägt zeitgenössischen Musiksprache seiner Kompositionen bleibt der Einfluß alter Meister der Polyphonie, der frühen kirchlichen Monodie, verschiedener volksmusikalischer Traditionen sowie des indonesischen Gamelan unverkennbar. Das Schaffen von Vadim Werbitzky umfasst Werke für Soloinstrumente, Duette, Trios, Quartette, Quintette, Sextette, Werke für große konzertierende Ensembles, Hymnen, Madrigale, Kantaten mit Solisten und Chor, Orchesterwerke sowie Transkriptionen. Vadim Werbitzky ist Initiator und Mitgründer von Projekt Zeitlose Musik PZM und des "Ensemble Zeitlose Musik"  
E=z•m.

Der in Leningrad (heute St. Petersburg) geborene Komponist **Igor Drukh** studierte Komposition in seiner Heimatstadt bei Prof. Alexander Mnatsakanjan, dem früheren Assistenten des berühmten Dmitri Schostakowitsch. Nach Abschluss seines Studiums vervollkommnete er sein Wissen und Können durch Teilnahme an Meisterkursen bei international bekannten Komponisten wie Edison Denissow, Mark Kopytman, Sergei Slonimski, Paul H. Dittrich und Helmut Lachenmann. Igor Drukh schuf bis jetzt vor allem Kammermusik; zahlreiche seiner Werke sind angeregt durch Meisterwerke anderer Künste, wie Malerei, Skulptur und Architektur, wie z.B. seine Suite für zwei Klaviere Fresken der Kapelle Scrovegni, die 1995 beim Wettbewerb UNESCO in Paris einen Grand Prix errang. Außerdem hat er Werke für Theater und Film komponiert (unter anderem - gemeinsam mit Edison Denisow - die Musik zu Alexander Melnikows Film Zaren-Jagd).

Seit 1995 Mitglied des Komponistenverbandes Russlands, unter anderem des "Brandenburger Kollegiums zeitgenössischer Musik" (seit 1993), arbeitet Igor Drukh mit zahlreichen bedeutenden Ensembles zusammen, wie Alea (Boston), Alpha (Dänemark), Musica da camera (St. Petersburg), QuARTru (St. Petersburg), dem Salzburger Mozarteum-Quartett und dem Rimskij-Korsakow-Streichquartett.

Im Jahre 2007 errang er den 1. Preis des Internationalen Kammermusik-Wettbewerbs in Chicago, den das Ensemble Millenium Chamber Players organisiert hat. Beim allrussischen Komponisten-Wettbewerb namens Andrei Petrow erhielt er wiederholt hohe Auszeichnungen, darunter 2014 den 1. Preis in der Kategorie Sinfonische Musik.

Igor Drukhs Werke werden nicht allein auf vielen internationalen Festivals zeitgenössischer Musik in Österreich, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Litauen, Polen, den USA und Russland aufgeführt: er selbst trifft auch oft als Pianist auf.

**Felix Treiber** studierte an der Musikhochschule Freiburg Violine bei Nicolas Chumachenco und Wolfgang Marschner. Nach langjähriger Tätigkeit als stellvertretender Konzertmeister in der Badischen Staatskapelle ist Felix Treiber seit 2002 freiberuflich als Komponist, Geiger und Pädagoge tätig. Unter Felix Treibers Werken befinden sich Orchesterwerke, Solokonzerte, Vokalwerke sowie Kammermusik in verschiedensten Besetzungen. Sie wurden in Europa, Japan, Russland und in den USA aufgeführt, teilweise auf CDs und in Rundfunkeinspielungen dokumentiert. Zahlreiche Werke entstanden in

Zusammenarbeit mit Interpreten und Ensembles, wie u.a. dem „Ensemble Sorpresa" und dem „Ensemble Zeitlose Musik" Ähnlich wie die programmatische Ausrichtung dieser beiden Ensembles ist auch ein Teil von Felix Treibers kompositorischem Schaffen auf eine Überbrückung epochaler Begrenzungen hin orientiert.

Deutlich spürbar tritt dies in den im Januar 2017 vollendeten und im März dieses Jahres in der Karlsruhe Lutherkirche unter der Leitung von Dorothea Lehmann-Horsch uraufgeführten „Luther-Metamorphosen" zutage. Das Werk verwendet drei Choräle Martin Luthers. Der für Kinderstimmen konzipierte Chorsatz bleibt teilweise der lutherischen Melodieführung treu, unterliegt aber dennoch starken harmonischen und rhythmischen Veränderungen. Dem Orchester kommt die Rolle der dramatischen Ausgestaltung der den Texten innewohnenden Kontraste zu, wie im ersten Teil die Illustration des Schwankens zwischen Verzweiflung und Zuversicht im Choraltext „Aus tiefer Not ruf ich zu Dir'. Die zunächst unbeschwerte Stimmung des zweiten Teils „Die beste Zeit im Jahr ist mein...' währt nur kurze Zeit, wird alsbald getrübt durch angedeutete Reminiszenzen an die „tiefe Not" des ersten Teils und mündet schließlich in den eindringlichen Ruf nach Frieden.

**Frank Thomé** machte eine Lehre als Instrumentenmacher, studierte Schlagzeug bei Markus Hauke in Mainz und absolvierte ein Solistenexamen mit Auszeichnung bei Prof. Isao Nakamura an der Musikhochschule Karlsruhe.

In Zürich studierte er Komposition bei Prof. Isabel Mundry.

Sein Tätigkeitsfeld umfaßt zahlreiche Solo- und Kammermusikkonzerte, die eigene kompositorische Arbeit und den Bau von Instrumenten und Klangobjekten. Neben dem klassischen Schlagzeug-Instrumentarium liegt ein Schwerpunkt seiner Arbeit auf speziellen Instrumenten wie der brasilianischen Handtrommel Pandeiro, der singenden Säge, dem chromatischen Kailimba und weiteren Exoten.

Frank Thomé wurde mit einem Jahresstipendium der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, einem Preis des Kulturfond-Baden und einem PAMINA-Kompositionspreis ausgezeichnet.

Komponisten wie Matthias Ockert, Peter Gahn und Hannes Seidl komponierten für ihn Solostücke.

Frank Thomé ist Schlagzeuglehrer am Badischen Konservatorium, an der Jugend Musikschule Neureut und hat einen Lehrauftrag für Schlagzeug an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe.

**Hovik Sardaryan** (Komposition), geboren im Jahre 1993 in Armenien, studierte 2010 bis 2014 am Jerewner Staatskonservatorium Komposition bei Ashot Zohrabyan.

Im Jahre 2012 wurde er Preisträger des internationalen Wettbewerbs Renaissance (Gjumri, Armenien) und des von Association Xenia Ensemble organisierten EstoVest Festivals (Turin, Italien). 2014 gewann er den ersten Preis von Sayat Nova International Composition Competition. Beim selben Wettbewerb wurde er auch mit dem Preis der Armenischen Staatsphilharmonie und dem Carnegie Hall Preis ausgezeichnet. In diesem Rahmen wurde sein Stück "The Flowers of Golgotha" in Carnegie Hall aufgeführt, außerdem erhielt er den Auftrag, ein neues Werk für das Orchester der Armenischen Staatsphilharmonie zu komponieren.

Im Jahre 2016 nahm er an den Meisterkursen bei Carola Bauckholt, Oscar Bianchi, Fabien Lévy in der Komponistenakademie in Tschaikovski Stadt als aktiver Teilnehmer teil. In gleichem Jahr nahm er am Workshop bei Toshio Hosokawa und Péter Eötvös in Budapest teil, wo er auch das Glück hatte, György Kurtág zu begegnen. Seit 2015 ist Hovik DAAD-Stipendiat und studiert Komposition bei Wolfgang Rihm an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

**Anu Rautakoski** (Klavier, a.G.) schloss 2016 Ihr Masterstudium an der Karlsruher Hochschule für Musik bei Kaya Han mit Auszeichnung ab und studiert seit 2017 Liedgestaltung bei Hartmut Höll. Parallel dazu belegt sie einen Studiengang Kammermusik und Liedgestaltung an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Ilmo Ranta. Meisterkurse besuchte sie unter anderem bei Roger Vignoles, Anne le Bozec, Martin Katz, Antonio Coppola und Ricardo Castro. Anu Rautatoskis Repertoire umfasst alle Epochen vom Barock bis zu finnischer Neuer Musik. Sie war bei einer Vielzahl von Musikfestivals in Finnland, Deutschland und Dänemark zu Gast.

Unterstützt durch das Kulturamt/Kulturbüro der Stadt Karlsruhe



**Stadt Karlsruhe**  
Kulturamt | Kulturbüro



**Baden-Württemberg**

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

**LB BW**

Stiftungen  
Landesbank Baden-Württemberg



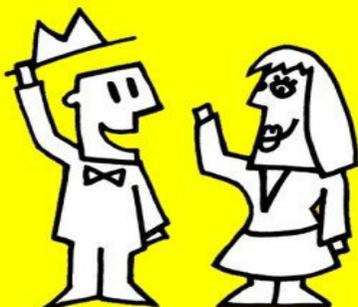
**Sparkasse  
Karlsruhe**



**VOLKSBANK**  
**KARLSRUHE**

Die Bank unserer Stadt.

**l'incontro**



**Italienisch einmal anders!**

**Leopoldstr.3 76133 Karlsruhe**

**[www.lincontro.de](http://www.lincontro.de)**

**Tel.:0721/2031440**



**Copy-Shop**  
an der Uni  
*das Original*



## Gabriele Zeeck Geigenbaumeisterin

Meisterbetrieb für  
Neubau von Violinen,  
Bratschen & Celli

Reparaturen von  
Streichinstrumenten & Bögen  
Bogenbehaarungen  
Klangeinstellungen  
Beratung rund um's Instrument

Zunftstraße 2  
76227 Karlsruhe  
0721 20195-78  
info@geigenbau-zeeck.de  
www.geigenbau-zeeck.de

 TCM Privatinstitut  
für Chinesische Medizin Karlsruhe  
[www.tcm-karlsruhe.de](http://www.tcm-karlsruhe.de)

Wir danken außerdem:

Piccoloflötenbauer Fratelli Bulgheroni [www.bulgheroni.it](http://www.bulgheroni.it)

Martin Hauge [www.danke-karl-drais.de](http://www.danke-karl-drais.de)

Wyschnegradsky Gesellschaft Paris und Pianist Martine Joste  
[www.ivan-wyschnegradsky.fr](http://www.ivan-wyschnegradsky.fr)

---

Verein Zeitlose Musik e.V.  
Volksbank Karlsruhe  
IBAN: DE34 6619 0000 0010 4825

Kontakt: Bella Kublanova  
[bellaflauta@gmail.com](mailto:bellaflauta@gmail.com)

# Ensemble

# Zeitlose Musik



## Projekt Zeitlose Musik

[www.e-zm.org](http://www.e-zm.org)